



vorarlberg museum

Eine Extremexpedition zur zerbrechlichen Wirklichkeit

Installation Fassade und Atriumsausstellung

Mit den zwei eigens für das vorarlberg museum entwickelten Arbeiten „Erstbesteigung II“ und „Habitable Zone (Modell der Wirklichkeit)“ bespielt das international tätige Künstlerduo Bildstein | Glatz ab 12. Juli 2025 die Außenfassade und das Atrium. Bis 9. November können die Besucher:innen die beiden Installationen besichtigen, dank des vielseitigen Vermittlungsangebots hohe Gipfel erklimmen und mit einem eigenen Beitrag sogar Teil des Kunstwerks werden. Die Vernissage ist am 11. Juli um 17.00 Uhr.

Die Wand der Erkenntnis

Für das vorarlberg museum haben sich die Künstler von der Betonblumenfassade an der Kornmarktseite inspirieren lassen – sie erinnert an eine Kletterwand und wurde zum Ausgangspunkt einer Auseinandersetzung mit dem menschlichen Drang, das Unbekannte zu erkunden und selbst entlegenste Orte zu erschließen. Bildstein | Glatz verbinden geschickt die Kunst- und Sportwelt miteinander, indem sie die Fassade des vorarlberg museums für ihre Installation nutzen. Der Titel *Erstbesteigung II* beantwortet dabei keine Fragen, sondern gibt vielmehr Rätsel auf, denn eine Erstbesteigung kann niemals ein zweites Mal geschehen.

Auf dem Ankündigungsfoto sieht man sie in einem *Portaledge*, einem schwebenden Biwakzelt, mitten an der steilen Museumsfassade. Der eine beißt genüsslich in einen Apfel, der andere lässt den Blick über den Bodensee schweifen – ein Bild zwischen Abenteuerlust und Gelassenheit. Doch die vermeintlich spektakuläre Szenerie kippt schnell: Ein Hängezelt über der Rathausstraße? Das wirkt in Zeiten voller Zukunftsängste und Klimakrisen plötzlich gar nicht mehr so harmlos. Welche inneren Bilder weckt Equipment aus dem Extremsportbereich, wenn es statt in einer Felswand an einer Museumsfassade hängt? Zumal in Zeiten, in denen aufgrund des Klimawandels selbst die bewohnbaren Zonen der Erde bedroht sind.

Habitable Zone (Modell der Wirklichkeit)

Im Inneren des Museums empfängt die Besucherinnen und Besucher ein Wald aus leuchtend ultramarineblauen Pfeilern, die dem Raumvolumen des Lichtschachts nachspüren und 18 Meter gegen den Himmel wachsen. Die Holzsäulen tragen eine Plattform mit etwa sechs Metern Durchmesser. Durch die intensive Färbung entsteht ein atmosphärischer Raum, der die Konturen des Objekts verschwimmen lässt. Das Auge findet keinen Halt.



vorarlberg museum

Die Dimensionen und unterschiedlichen Sichtachsen machen es unmöglich, das Werk von einem einzigen Standpunkt aus zu erfassen. Um einen Blick auf die Plattform zu werfen, muss man sich auf eine Entdeckungsreise begeben. Erst ganz oben, von der Galerie im vierten Stock, zeigt sich eine skurrile Landschaft: still, isoliert, fast außerirdisch. Ein Zelt steht als einzige Erhebung unangenehm am Abgrund. Ist hier noch bewohnbare Zone? Die Installation erinnert an die Verletzlichkeit des Menschen in extremen Lebensräumen. Wir sind herausgefordert, unsere Vorstellungen von Sicherheit, Risiko und der fragilen Konstruktion, die unsere Wirklichkeit ist, zu hinterfragen.

„Kunst ist wie ein Unfall – unerwartet, disruptiv, ein Moment, der Wahrnehmung erschüttert. Unsere Arbeiten schaffen solche Momente des Bruchs, in denen Wirklichkeit wankt und Veränderung beginnt. Sie sind Dialogräume zwischen Mensch, Architektur und Vorstellung und fordern heraus, das Verhältnis von Kunst, Raum und Leben neu zu verhandeln“, so das Künstlerduo Bildstein | Glatz.

Das Kunstwerk mitgestalten

Während der Sommerferien gibt es jeden Dienstagnachmittag ein „Offenes Atelier“. Dort können Menschen jeden Alters kreativ tätig sein und ihre Kunstwerke im Stiegenhaus des Museums als Teil der Ausstellung zeigen.

Höher und weiter

Matthias Bildstein (A) und Philippe Glatz (CH) arbeiten seit über 20 Jahren zusammen an ihren in jeder Hinsicht außergewöhnlichen, von (Extrem-)Sport, partizipativen Prozessen und Utopien geprägten Gesamtwerk: So bauten sie u.a. einen Teil einer Brücke über den Bodensee in Arbon (*soweit das Budget reicht*, 2009), eine Radrennbahn ins Palais Liechtenstein (*bazz RHETICUS KRITERIUM*, 2014), platzierten mit *LOOP* eine 14 m hohe kreisförmige Bahn in das idyllische Klosterensemble der Kartause Ittingen (2017/22, jetzt Bäumler-Areal in Hohenems) oder setzten mit *Himmel III* eine im 90° Winkel ausgerichtete Doppelspurrampe für Start und Landung (von ja was?) in die unberührte Landschaft des Schweizer Saftentals (2018).

Ausstellungseröffnung 11. Juli 2025, 17.00 Uhr
Ausstellungsdauer 12. Juli bis 9. November 2025



vorarlberg museum

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Buchpräsentation: Freitag, 24. Oktober, 18.00 Uhr, in der Ausstellung im Atrium

Bildstein | Glatz

Zwei Künstler. Ein Topf. Keine Regeln.

Live-Performance zwischen Bildersuche, Dialog und Eskalation. Malereitheorie trifft Badehose. Geschichten, Bilder, Abstürze. Ein Kunst-Marathon mit offenem Ausgang. Das Künstlerduo **Bildstein | Glatz** stellt sein zweites Buch vor – ein umfangreicher Katalog, der sich erstmals ausschließlich ihren Projekten im öffentlichen Raum widmet. Mit Beiträgen u.a. von **Kathrin Dünser**, **Andreas Rudigier** und **Markus Landert**

Begleitprogramm:

Sonntag, 13. Juli 2025, 11.00 Uhr

Künstlerführung durch die Ausstellung

15. Juli bis 2. September 2025

Jeden Dienstag von 14.00 bis 17.00 Uhr OFFENES ATELIER für Menschen jeden Alters (sei Teil der Ausstellung!)

Donnerstag, 4. September 2025, 18.00 Uhr ,

Im Gespräch durch die Ausstellung: Bio-Landwirt **Simon Vetter** und Kuratorin **Kathrin Dünser** unterhalten sich über Diversität sowie das Schwinden habitabler Zonen in Zeiten des Klimawandels.

Mittwoch, 24. September 2025, 19.00 Uhr

Wieland Alge: Die Kunst, das Universum und der ganze Rest. Ein ganz und gar orthodoxer Vortrag über eben das. Der Theoretische Physiker und IT-Sicherheitsexperte teilt seine Gedanken zu Wissenschaft und Kunst.

Mittwoch, 1. Oktober 2025, 14.00 bis 18.30 Uhr

Farblabor-Workshop. Farben herstellen mit verschiedenen Bindemitteln unter Anleitung von **David Kremer** (Kremer Pigmente)

Donnerstag, 6. November, 18.00 Uhr


Im Gespräch durch die Ausstellung:



vorarlberg museum

Roland Adlassnigg, Künstler und Gründer des *Ateliers für außergewöhnliche Angelegenheiten*, wirft mit Kuratorin **Kathrin Dünser** einen Blick hinter die Kulissen komplexer künstlerischer Prozesse. Wie entstehen außergewöhnlich große, aufwendige oder raumgreifende Kunstwerke – und wer hilft dabei, aus Visionen Wirklichkeit werden zu lassen?

In Kooperation mit

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport


siurana.at

Hauptsponsor



Sponsor

